

Teilnahmegebühr

Für Mitarbeiter:innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

255,- Euro für Teilnehmer:innen aus Difu-Zuwanderstädten

435,- Euro für Teilnehmer:innen aus den Mitglieds-

kommunen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und des Deutschen Landkreistages sowie NGOs

Für alle übrigen Teilnehmer:innen gilt ein Preis von 555,- Euro.

Diese Gebühren sind nach § 4 UStG Abs. 22a steuerfrei.

Mittag- und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, Kosten für Anfahrt und Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Anmeldeschluss ist zwei Wochen vor Veranstaltungsbeginn.

Es gelten unsere **Allgemeinen Geschäftsbedingungen**.

Diese und alle erforderlichen Informationen finden Sie unter:

www.difu.de/agb

Seminarleitung

→ Dr. Thomas Franke, Dr. Beate Hollbach-Grömig, Difu, Berlin

Ihre Ansprechpartnerin für organisatorische Fragen

→ Siiri Flatow, Tel. +49 30 39001-133

fortbildung@difu.de

(Anmeldung nur online möglich)

Schnell und komfortabel –
Ihre Onlineanmeldung unter

<https://difu.de/19103>



Darum geht's

„Sozialraumorientierung“ ist in verschiedenen kommunalen Aufgabenfeldern ein wichtiger Handlungsrahmen. In der Sozialverwaltung – insbesondere in der Kinder- und Jugendhilfe und der Eingliederungshilfe – sowie in Stadtplanung und Stadtentwicklung spielt er im Rahmen einer integrierten Quartiersentwicklung eine immer größere Rolle, ebenso bei Wohnungsunternehmen, Kirchen oder Vereinen. In dem Seminar soll es daher um die Frage gehen, warum es sinnvoll sein kann, diese verschiedenen Ansätze stärker zu einem „erweiterten“ Sozialraumansatz zu bündeln. Spätestens wenn es um Inklusion geht, brauchen Akteure aus dem sozialen Bereich den konkreten Raum als den Ort, an dem alles (all)tägliche Leben stattfindet. Und umgekehrt gilt: Städtebauliche und raumgestalterische Maßnahmen können ins Leere laufen, wenn die Bedarfe insbesondere von Menschen mit Behinderung oder von Senior:innen nicht ausreichend berücksichtigt werden. Auch für die Fachkräfte selbst können durch eine bessere bereichsübergreifende Zusammenarbeit Entlastung und ein Mehrwert entstehen.

Wir wollen mit Ihnen folgende Fragestellungen diskutieren:

- Was alles kann „Sozialraum“ in unterschiedlichen Disziplinen, in verschiedenen Verwaltungsbereichen sein?
- Wo gibt es inhaltliche und räumliche Überschneidungen zwischen dem jeweiligen Sozialraumverständnis?
- Wie kann ein besseres Zusammenwirken von Sozialverwaltung und räumlich planenden Verwaltungsbereichen auf der Steuerungs- und der Umsetzungsebene erreicht werden? Welche Themen bieten sich an? Wer sollte wie zusammenarbeiten?
- Welche Vorteile ergeben sich aus einer Zusammenarbeit? Welche Schwierigkeiten können auftreten? Und wie kann man damit umgehen?

Zielgruppen

→ Seminar für Führungs- und Fachpersonal aus den Bereichen Stadtentwicklung, Soziales, Jugend, für Vertreter:innen des Stadt-/Gemeinderats, Quartiermanager:innen, Gemeinwesenarbeiter:innen

Veranstaltungsort

→ Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstr. 13-15
(Eingang 14-15), 10969 Berlin

Veranstalter

→ Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH
www.difu.de



Der „erweiterte“ Sozialraumansatz

Schnittstellen von Sozial- und
räumlich planender Verwaltung

27.-28. November 2025
Berlin

Donnerstag 27. November 2025

10.30 Begrüßung und Seminareinführung

→ Dr. Beate Hollbach-Grömig, Dr. Thomas Franke, Difu

Einführung

10.45 Grundgedanken zu einem erweiterten Sozialraumverständnis

→ Dr. Thomas Franke, Difu, Berlin

11.30 Inklusion etcetera: Warum sollten Sozial- und räumlich planende Verwaltung (intensiver) zusammenarbeiten?

→ Dr. Andreas Dexheimer, Vorstand und Sprecher der Geschäftsleitung, Diakonie Rosenheim

12.15 Mittagspause

Beispiele für sozial-räumliche Zusammenarbeit (I)

13.15 Institutionalisierte Zusammenarbeit im Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

→ Julia Thöns, Leitung Sozialraumorientierte Planungskoordination (SPK) und Leitung der Organisationseinheit Bezirksliche Planung und Koordinierung für den Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg, Berlin

14.00 Auch Grün und Blau können Sozialraumorientierung: Das Beispiel Leipzig

→ Rüdiger Dittmar, Leiter des Amtes für Stadtgrün und Gewässer, Stadt Leipzig

14.45 Kaffeepause

15.15 Inklusion an der Schnittstelle „sozial“ – „räumlich“: Das Beispiel Q8 in Hamburg

→ Karen Haubenreisser, Ev. Stiftung Alsterdorf, Leitung Q8 Sozialraumorientierung / Akademie für Sozialraumorientierung und Inklusion, Hamburg

16.00 Erfahrungsaustausch in Arbeitsgruppen

Der Erfahrungsaustausch gibt Gelegenheit zur vertieften Rücksprache mit den Referierenden, vor allem aber die Möglichkeit, Erfahrungen aus der eigenen Stadt in einem kleineren Kreis zu berichten, zu reflektieren und ggf. auch weiter zu denken.

17.15 Ende des ersten Seminartags

Freitag 28. November 2025

09.00 Einführung in den zweiten Seminartag

→ Dr. Thomas Franke, Dr. Beate Hollbach-Grömig, Difu

Beispiele für sozial-räumliche Zusammenarbeit (II)

09.15 Jugendamt und Stadtentwicklung im engen Schulterschluss in Heidelberg

→ Myriam Lasso, Leiterin des Jugendamts, Stadt Heidelberg

10.00 Zusammenarbeit von „Sozial“- und „Raum“-Akteuren als langjährige Übung in Fulda

→ Stefan Mölleney, Leiter des Amtes für Jugend, Familie und Senioren, Stadt Fulda

10.45 Kaffeepause

11.15 Strategisch und konzeptionell: Soziale Quartiersentwicklung in Stuttgart (hybrid)

→ Alexander Vecellio, Teamleitung Gemeinwesenarbeit, Stadtteilhäuser/Stadtteil- und Familienzentren, soziale Quartiersentwicklung, Jugendamt, Landeshauptstadt Stuttgart

→ Birgit Kastner, Amt für Stadtplanung und Wohnen, Abteilung Stadtentwicklung, Landeshauptstadt Stuttgart

12.00 Abschlussdiskussion und Feedbackrunde

12.30 Mittagsimbiss und Ende der Veranstaltung